

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 184. Ratssitzung vom 28. August 2013

4198. 2013/145

Weisung vom 17.04.2013:

Verein Fanarbeit Zürich, Beitrag 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2016

Antrag des Stadtrats

1. Dem Verein Fanarbeit Zürich wird ab 1. Juli bis 31. Dezember 2013 ein Beitrag von Fr. 50 000.– und von 2014 bis 2016 jährlich ein Beitrag von Fr. 100 000.– bewilligt.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Das Budget 2013 wird wie folgt ergänzt:
Für den Beitrag ab 1. Juli bis 31. Dezember 2013 wird der Budgetkredit auf Konto (5500) 3650 0950, Beitrag an Verein Fanarbeit Zürich, von Fr. 80 000.– um Fr. 10 000.– auf Fr. 90 000.– erhöht.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Pascal Lamprecht (SP): *Der Verein Fanarbeit Zürich führte letztes Jahr eine Pilotphase durch. Es geht grösstenteils um klassische Sozialarbeit. Die Sozialarbeiter der beiden Clubs haben keine polizeilichen Interventionsmöglichkeiten, sondern arbeiten präventiv. Sie übernehmen einerseits Brückenfunktionen zwischen den Fans und den Clubs, der Polizei und anderen Vertretern. Dadurch können heikle Situationen entschärft werden. Andererseits suchen sie immer wieder das Gespräch mit den latent gewaltbereiten oder suchtgefährdeten Matchbesuchern. Es gibt Verbesserungspotential, beispielsweise ist die Akzeptanz bei den Fans fraglich. Ob mittelfristig eine Ausweitung auf andere Sportarten oder Clubs stattfinden soll, ist noch offen. Die Vereinsstruktur kann jedoch zeitnah und adäquat auf Herausforderungen reagieren. Durch das Engagement des Vereins kann die Stadt Reinigungskosten von mehreren zehntausend Franken pro Jahr einsparen.*

Kommissionsminderheit:

Dr. Guido Bergmaier (SVP): *Zuständig für die Fanarbeit sind die Verbände. Diese vergeben Vereinen, die keine Fanarbeit durchführen, keine Lizenzen. Fanarbeit ist somit keine Kernaufgabe der Stadt, sondern der entsprechenden Clubs. Eine Beitragserhöhung durch die Stadt erscheint uns nicht angebracht. Die Fanprojekte waren von mehreren Personalwechselln geprägt, teils konnten keine Nachfolger gefunden werden. Der SVP scheint der Verein Fanarbeit zu einem neuen Projekt des Sozialdepartements an-*

2 / 3

zuwachsen. Für unsere Fraktion bleibt offen, ob bestimmte Projekte nicht Aufgabe der Clubs und anderer Anbieter wären.

Weitere Wortmeldungen:

Sylvie Fee Matter (SP): Die Erfolge der letzten fünf Jahre sind überzeugend. Die Zusammenarbeit zwischen Fans, Clubs, Polizei und anderen Institutionen funktioniert gut und wirkt deeskalierend. Nur noch die Derbys und die Spiele gegen den FCB gelten als Hochrisikospiele. Auch dies ist ein Verdienst der Fanarbeit. Für Sozialarbeit braucht es Kontinuität und Vertrauen. Ich bin mir sicher, dass die Fanarbeit weiterhin erfolgreich sein wird.

Karin Weyermann (CVP): Die Fanarbeiter sind im Extrazug anwesend und helfen bei Problemen. Die Situation in den Extrazügen hat sich beruhigt. Sie leisten während, vor und nach den Spielen einen wichtigen Beitrag.

Martin Bürki (FDP): Die Fanarbeit schafft einen Mehrwert und trägt dazu bei, Kosten zu sparen.

Gerhard Bosshard (EVP): Wir sind überzeugt, dass die Fanarbeit dort geleistet wird, wo sie etwas bringt. Wir hoffen, dass die Fanarbeit Gewaltbereitschaft minimiert. Die Fussballclubs beteiligen sich an den Kosten.

Urs Fehr (SVP): Es kam zu keiner Verbesserung der Situation. Eine Verbesserung würde entstehen, wenn die Clubs direkt in die Verantwortung genommen würden. Fanarbeit ist Sache der Clubs.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

STR Martin Waser: Die Stärke der Fanarbeit ist der Einbezug aller Beteiligten. Es wird immer wieder Zwischenfälle geben, ohne Fanarbeit würde es viel öfter aus dem Ruder laufen. Wir müssen die Fans ernst nehmen, nur dann können wir auch erwarten, dass sie sich anständig benehmen.

Weitere Wortmeldung:

Urs Fehr (SVP): Ich verbitte es mir, mit den Chaoten auf eine Stufe gestellt zu werden.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Pascal Lamprecht (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Martin Bürki (FDP), Guido Hüni (GLP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Sylvie Fee Matter (SP), Marcel Savarioud (SP), Thomas Wyss (Grüne)

3 / 3

Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Hedy Schlatter (SVP)
Abwesend: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 25 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Pascal Lamprecht (SP), Referent; Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Martin Bürki (FDP), Guido Hüni (GLP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Sylvie Fee Matter (SP), Marcel Savarioud (SP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit: Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Hedy Schlatter (SVP)
Abwesend: Sven Oliver Dogwiler (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Karin Weyermann (CVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 25 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein Fanarbeit Zürich wird ab 1. Juli bis 31. Dezember 2013 ein Beitrag von Fr. 50 000.– und von 2014 bis 2016 jährlich ein Beitrag von Fr. 100 000.– bewilligt.
Unter Ausschluss des Referendums:
2. Das Budget 2013 wird wie folgt ergänzt:
Für den Beitrag ab 1. Juli bis 31. Dezember 2013 wird der Budgetkredit auf Konto (5500) 3650 0950, Beitrag an Verein Fanarbeit Zürich, von Fr. 80 000.– um Fr. 10 000.– auf Fr. 90 000.– erhöht.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 4. September 2013 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 3. Oktober 2013)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat